

kompost  
**forum**  
schweiz

<b>Im Dienste der Artenvielfalt</b> <i>Au service de la biodiversité</i>	<b>3</b>
<b>Pioniere von der ersten Stunde an</b> <i>Pionniers de la première heure</i>	<b>6</b>
<b>Pflanzengesundheit an der Basis</b> <i>La santé des plantes comme fondement</i>	<b>10</b>



**Vielfalt ist Trumpf**



Geschätzte Leserinnen und Leser

Sind gekochte Essensreste kompostierbar? Diese einfache Frage entfachte im KoFo-Vorstand eine angeregte Diskussion: Natürlich, meinte Lager A: Durch das Kochen werden die organischen Zellen aufgeschlossen. Die Mikrobienfauna im Kompost hat nun leichtes Spiel für die weitere Zersetzung des Materials. In Lager B tönt es nicht so rosig – hier eine Auswahl der gefallenen Assoziationen: Ratten, Hygieneprobleme, Nahrungsmittelverschwendung.

Hans Balmer schildert in einer seiner Antworten aus unserer Fragerubrik, dass das Kompostieren gekochter Essensreste in Privathaushalten gut möglich sei. Es seien jedoch einige Voraussetzungen dafür nötig: In direkter Umgebung sollten sich keine Ratten befinden. Diese könnten durch die Essensreste angelockt werden. Weiter müsse das Gekochte fein zerkleinert und mit Wasser zu einer «Suppe» verarbeitet werden, um diese dann mit Häckselgut sorgfältig in den Haufen einzuarbeiten. Der daraus entstandene Kompost dürfe nur im freien Garten, nicht jedoch in Topfkulturen

angewendet werden: Bei der Hobby-Kompostierung sei zu wenig garantiert, dass Salzkumulationen aus den Essensresten genügend neutralisiert werden. Diese könnten das Pflanzenwachstum schädigen.

Bei all den zu beachtenden Punkten eignet sich das Kompostieren von Gekochtem wohl nur für sehr erfahrene Kompöstlerinnen und Kompöstler. In einem Punkt sind sich unsere Lager sowie Hans Balmer einig: Um Food Waste und damit unnötigen Klimabelastungen entgegenzuwirken, wandert das Essen lieber pünktlich in den Magen statt in den Kompost.

Um Nahrungsversorgung geht es auch in den weiteren Beiträgen, etwa um die Rolle von Kompost in der Ernährung unserer heimischen Insekten und um umweltverträgliche Strategien im Pflanzenschutz. Als Zückerli erhalten wir Einblick in die Anfänge einer Kompostgruppe, die so einiges bewirkt hat ...

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Sommerliche Grüsse,  
Christian Henle (Redaktion)



## Inhalt

### Porträt

Im Dienste der Artenvielfalt  
Au service de la biodiversité

3

### Jubiläum

Pioniere von der ersten  
Stunde an  
Pionniers de la première heure

6

### Hintergrund

Pflanzengesundheit an der  
Basis  
La santé des plantes comme  
fondement

10

### Literatur

Mach mich locker!

14

### Veranstaltungen

15

### Impressum

16

## Im Dienste der Artenvielfalt

Text: Christian Henle / Ronja Michels  
Bilder: Christian Henle. Bild S.4 rechts: FuturePlanter

### Naturschutz im Balkonkistli betreiben? Das geht. Und mit unserem braunen Gold klappt's noch besser.

Die Anzahl Insekten hat in den letzten Jahrzehnten um 70-80% abgenommen. Die Artenvielfalt an Schmetterlingen, Wildbienen & Co. ist auf dem Sinkflug. Solche Neuigkeiten machen immer wieder die Runde, und zu Recht: Insekten bestäuben unsere Nahrungsmittel, bekämpfen Schädlinge auf Nutzpflanzen, zersetzen Aas, helfen beim Kompostierprozess mit ... Die Liste der Gratisleistungen vonseiten der Sechsbener ist mannigfaltig, die Bedeutung für die Existenz des Menschen fundamental. Für ihr unbefristetes Ehrenamt stellen sie eine wichtige Bedingung: Sie benötigen heimische Pflanzen. Mit dem Schwund naturnaher Landschaften vielerorts verschwanden auch sie. Jede Einzelperson kann bei sich zuhause dieser Entwicklung entgegenwirken. Um zu beginnen, braucht es zunächst grundlegende Informationen.

### Mit Fragen zur massgeschneiderten Lösung

Die Stiftung Green Advance bietet mit der Internetseite FuturePlanter.ch eine elegante und wirksame Lösung, um die ausschlaggebenden Fragen zu beantworten: Welche bedrohten Insektenarten befinden sich im Umfeld meines trauten Heims? Auf welche heimischen Pflanzen sind sie angewiesen? Gedeihen diese Pflanzenarten unter den Bedingungen an meinem Standort überhaupt? Durch Angabe des eigenen Wohnortes wird eine Liste mit Porträts bedrohter Insektenarten generiert, die sich in Flugdistanz befinden. Die Porträts wiederum enthalten eine Liste mit wichtigen Pflanzen für das jeweilige Insekt.

«Die Verbreitungsdaten der bedrohten Insektenarten stammen von info fauna, dem Schweizerischen Zentrum für die Kartografie der Fauna. Damit ermöglichen wir allen Personen Naturschutz im kleinen Rahmen auf wissenschaftlicher Basis», schliesst Fabian Heussler, der die Verknüpfung der GIS-Daten mit der Pflanzenauswahl etabliert hat. Durch das Eintragen vom ungefähren Standort und von Infos zu dort herrschenden Verhältnissen kreiert man sich einen bekömmlich

dimensionierten «Menüvorschlag» an Wildpflanzen, die via Onlineshop bestellt werden können. Die Pflanzen werden vor Ort angezogen. Das Saatgut stammt aus umweltfreundlicher Sammlung (ausserhalb von Naturschutzgebieten) und grösstenteils aus der Nordschweiz. In dieser Region liegt auch der Hauptfokus von FuturePlanter.

Ronja Michels (Betriebsleiterin) und Fabian Heussler (Projektleiter Artenvielfalt) führen mich durch die Anlage im Reckenholz, die sich das Team mit der Gemüsebau-genossenschaft «Meh als Gmües» teilt.

### Anzucht ohne Garantie

Zwischenstopp in der Anzucht: Hier hängen hunderte winzige Pflänzchen in Ansaatkästen von der Decke. Ronja Michels überprüft die Wasserversorgung. «Beim Bewässern mit der Brause dürfen keine Ecken ausgelassen werden.» Saatgut aus der heimischen Vegetation benötigt ein feuchtes Milieu zum Keimen. Diesen Umstand haben Samen aus Wild- und Kulturpflanzen gemeinsam. Davon abgesehen ergeben sich bei der Anzucht von Wildpflanzen einige Herausforderungen. «Wildpflanzen wurden nicht durch Zucht verändert, sondern sind unverfälscht. Deshalb gibt es



Ein Herz für Originale: Fabian Heussler (Projektleiter Artenvielfalt) und Ronja Michels (Betriebsleiterin).

Un cœur pour les originaux : Fabian Heussler (responsable du projet biodiversité) et Ronja Michels (responsable des opérations).

## Au service de la biodiversité

Les insectes ont connu un déclin spectaculaire ces dernières années, alors qu'ils remplissent des fonctions indispensables à l'Homme et ont besoin des plantes indigènes pour se nourrir, nicher et se cacher. Grâce à FuturePlanter.ch, vous pouvez, à l'aide d'un questionnaire, trouver des plantes sauvages qui conviennent aux conditions environnementales de votre jardin ou de votre balcon. Si vous saisissez votre lieu de résidence dans l'outil web, des plantes sauvages vous sont proposées. Elles profitent aux abeilles sauvages et aux papillons menacés d'extinction présents localement. En plus de ce service, le groupe de projet FuturePlanter.ch gère une pépinière de plantes sauvages dans les environs du Reckenholz. Une fois la sélection de plantes effectuée à l'aide de l'outil, il est également possible d'en commander des plantons en ligne.

Avec les graines de plantes sauvages, il n'y a aucune garantie de germination ; de plus, de nombreuses plantes indigènes ne germent qu'après une période de froid ou alors elles ont besoin de beaucoup de lumière. L'équipe des jardiniers a

donc besoin de tout un bagage de connaissances de base. Le compost mûr qui entre dans la composition du substrat de repotage des plantes sauvages libère les éléments nutritifs au compte-gouttes, ce qui réduit le risque de sur-fertilisation par rapport aux engrais de synthèse. Un excès de nutriments est néfaste, surtout pour les plantes vivaces sauvages. Bien qu'elles poussent rapidement, elles sont sensibles aux maladies, aux coups de soleil et au manque d'eau. En outre, elles versent plus rapidement et ont donc souvent une durée de vie plus courte.

Au jardin, les plantes vivaces sauvages n'ont généralement pas besoin d'apports nutritifs supplémentaires. Si elles sont plantées au bon endroit, elles peuvent s'adapter aux conditions locales. En revanche, dans les pots, il est judicieux d'ajouter un peu de compost tous les ans ou tous les deux ans au printemps, car les nutriments contenus dans le pot sont limités et sont lessivés par l'arrosage. Pendant les mois d'hiver, les pots doivent être maintenus légèrement humides. L'excès d'humidité doit être évité.

auch keine Keimgarantie», erläutert Ronja Michels. «Da gibt es neben Kalt- und Lichtkeimern auch Arten, deren Samen mehrere Monate bis Jahre im Boden ruhen, bis sie spriessen. In derselben Kohorte gibt es Individuen, die sofort keimen und solche, die auf sich warten lassen. Auch die Haltbarkeit des Saatguts ist schlecht abschätzbar. Entsprechend ist unser Sortiment in stetigem Wandel und die Verfügbarkeit kann schwanken.»

Die Basis für gesunde Topfkultur ist ein passendes Substrat. Und hier kommt dem Kompost eine tragende Rolle zu. Dessen Eigenschaften kommen nämlich nicht nur nährstoffhungrigen Gemüsepflanzen zugute, sondern auch den genügsameren Wildpflanzen (siehe Box).



**Biodiversität, aufgezeigt an der Vielfalt an Formen und Farben in der Jungpflanzenabteilung.**  
La biodiversité, démontrée par la variété des formes et des couleurs dans la nurserie.



**Sicher vor hungrigen Mäusemäulern: Die hängenden Gärten vom Reckenholz.**  
À l'abri des souris affamées : les jardins suspendus de Reckenholz.



In den Gewächshäusern und auf den Ländereien herrscht eine enge Verzahnung der beiden Betriebe. So gedeihen die etwas älteren Wildstauden von FuturePlanter eingesenkt zwischen Hügelbeeten von «Meh als Gmües».  
Il y a une imbrication étroite de deux fermes sur le site. Les plantes vivaces sauvages un peu plus âgées de FuturePlanter s'épanouissent entre les buttes d'une coopérative productrice de légumes.

## Langzeitbuffet für Hungerkünstler – Tipps von Ronja Michels

Der Nährstoffgehalt im Boden wirkt sich im Zusammenspiel mit anderen Faktoren auf das Volumen und die Konkurrenzfähigkeit einer Pflanze aus. Nährstoffliebende und tendenziell grosswüchsige Stauden bleiben an einem Magerstandort eher klein. Pflanzen, die natürlicherweise auf nährstoffarmem Substrat wachsen und perfekt an die dortigen Bedingungen angepasst sind, können sich auf fetten Böden weniger gut behaupten. Sie werden von anderen, starkwüchsigen Pflanzen rasch bedrängt und leiden durch deren Ausbreitung unter fehlendem Licht und Wärme. In der Natur gehen durch Überdüngung oder Verbuschung immer mehr wertvolle, artenreiche Magerstandorte verloren. Durch eine Mahd mit anschliessendem Abführen des nährstoffreichen Mahdgutes beispielsweise können sie erhalten werden. Im Gartenbeet sieht natürlich etwas anders aus, da hat der Mensch seine Finger im Spiel und kann mit dem Jäten steuern, was wachsen soll und was nicht.

Reifkompost als Bestandteil im Topfsubstrat für Wildpflanzen bringt eine lang anhaltende Düngewirkung mit sich. Die Gefahr der Überdüngung ist, verglichen mit synthetischen Düngern, viel geringer, da die Nährstoffe langsam und kontinuierlich abgegeben werden. Ein Nährstoffüberschuss ist besonders für Wildstauden

nicht optimal. Sie werden zwar schnell gross, dafür aber anfälliger für Krankheiten, Sonnenbrand und Wassermangel. Weiter kippen sie schneller um und sind dadurch oft kurzlebiger.

Mit dem Einsatz von Kompost als organisches Material werden Kreisläufe geschlossen. Dies entspricht unserem Sinne einer Bewirtschaftung. Ein konkretes Schliessen unseres betriebseigenen Stoffkreislaufs, sprich ein Kompostieren vor Ort, ist im Moment noch nicht möglich. FuturePlanter stellt seine Pflanzenabfälle jedoch der Gemüsegenossenschaft «Meh als Gmües» für die Bokashierung vor Ort zur Verfügung.

Im Garten müssen Wildstauden grundsätzlich nicht mit zusätzlichen Nährstoffen versorgt werden. Sind sie am richtigen Standort gepflanzt, kommen sie mit den lokalen Gegebenheiten klar. Im Topf ist es jedoch durchaus sinnvoll, alle ein bis zwei Jahre im Frühjahr etwas Kompost einzuarbeiten, da die Nährstoffe im Topf begrenzt sind und durch das Giessen ausgewaschen werden.

In den Wintermonaten sollten die Töpfe leicht feucht stehen. Staunässe muss aber unbedingt vermieden werden. Das Risiko für Staunässe kann mit dem Gebrauch von durchlässigem Substrat und mit der Wahl eines regengeschützten Winterstandorts (z. B. unter einem Dach) gemindert werden.

## Pioniere von der ersten Stunde an

Kompost und Garten sind ein Team, das untrennbar ist.

Unter dieser Flagge segelt die Garten- und Kompostgruppe

Bern seit über 25 Jahren. Zeit für einen Blick über das Heck.

Text: Horst Heinel & Christian Henle

Bilder: Hansjürg Hörler (Grüngutmodell), Kompostforum Schweiz (Jubiläumsanlass), Garten- und Kompostforum Bern (alle anderen Bilder)  
Grafiken «Briefe aus der Erde»: grafikillustration.ch, André Hiltbrunner

Wir schreiben das Jahr 1994: Eine entschlossene Mitgliederfraktion des Kompostforums Schweiz gründet einen eigenen Verein. «Wir wünschten uns einen stärkeren Zusammenhalt mit dem Kanton Bern, wollten aber mit dem gesamtschweizerischen Kompostforum keinen Schlussstrich ziehen. Deshalb haben wir über unsere Statuten die Mitgliedskompatibilität mit dem KoFo Schweiz sichergestellt», resümiert Gründungsmitglied Horst Heinel. Doch wie kam es dazu?

### Erst belächelt, dann bewundert

Im Kanton Bern existierte eine Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der dezentralen Kompostierung. Diese Treffen, organisiert durch Annemarie Müller-Kopp und Irene Meier, dienten dem Erfahrungsaustausch zwischen erfahrenen und frisch ausgebildeten Kompostberatern. Das Gremium stand unter dem Patronat des kantonalen Gewässerschutzamtes. Die gute Verbindung der Kompostgemeinschaft zum Kanton Bern wurde zum

Erfolgsbeispiel einer langjährigen konstruktiven Kooperation der Kompostszene mit der öffentlichen Hand. Das Kompostforum des Kantons Bern wurde auf dem Schloss Hünigen im Juni 1994 ins Leben gerufen – ein Jahr nach der Gründung des Kompostforums Schweiz. Bald darauf wurde eine Gruppe von Gartenberaterinnen und -beratern in die Regionalgruppe eingegliedert. Mit Elan und Zuversicht leistete der Verein über die letzten 25 Jahre knochenharthe Pionierarbeit, um das Kompostieren in der Gartenszene zu etablieren. Dies war besonders in den Anfangsjahren eine Herausforderung. «Wir wurden teilweise belächelt», bemerkt Horst Heinel. «Die seitdem eingesetzten Trends in Richtung naturnaher Gartenbewirtschaftung und Schliessung von Stoffkreisläufen zeigen uns heute, dass wir der professionellen Gartenbranche ein grosses Stück voraus waren.» Von Beginn an war sich der Verein einig: Garten und Kompost müssen gemeinsam thematisiert werden.

### Internationale Gartenbauausstellung öga 1996 (Koppigen):

#### Sonderschau «Kompost im Gartenbau»

Exposition internationale d'horticulture öga 1996 à Koppigen :

Exposition spéciale sur le « Compost en horticulture ».

# 1996



Demonstration einer Kompost-Umsetzmaschine.  
Démonstration d'un retourneur d'andain de compost.



Links vorne: die Mode der Neunzigerjahre. Rechts hinten: Ernst Alabor, Präsident der Sektion beider Basel vom Verband Schweizerischer Gärtnermeister (VSG) als Leiter der Führung, im Gespräch mit Horst Heinel (in weissem Hemd).  
Devant la tente : de dos à gauche : la mode des années 90. De face à droite : Ernst Alabor, président de la section bâloise de l'Association des maîtres jardiniers suisses (VSG), responsable de la visite, en conversation avec Horst Heinel.



Das Festgelände mit einer Windmühle als Symbol des organischen Stoffkreislaufes.  
Le site du festival avec un moulin à vent comme symbole du cycle de la matière organique.

## Getrennte Wege

Zwischen 1996 und 1997 erfuhr der Verein eine prägende Umstrukturierung: Das Inkrafttreten eines kantonalen Verbrennungsverbots von Grüngut im Wald erhöhte den Bedarf für dezentrale Feldrandkompostierung unter den Landwirten. Diese waren zu jenem Zeitpunkt Mitglieder der Regionalgruppe. Sie schlossen sich zu einer Gruppe aus professionell ausgebildeten Feldrandkompostierern zusammen, um ihre Kompostqualität im Hinblick auf die sich etablierenden konkurrierenden professionellen Kompostieranlagenbetreiber weiterzuentwickeln; diese Gruppe nannte sich IG Feldrandkompostierung Bern-Freiburg, heute bekannt als Regionalgruppe Bern-Freiburg beim gesamtschweizerischen Kompostforum. Die übrigen Mitglieder verblieben als Garten- und Kompostforum Kanton Bern. Trotz dieser Aufspaltung blieb der Informationsaustausch zwischen den Garten- und Feldrandkompostierenden dank Urs Hadorn gewahrt, der als Brückenmitglied beider Gruppen fungierte.

## Von sauberer Luft bis dreckige Finger

Der Verein kann auf eine vielfältige Aktionschronik zurückschauen. So beteiligte er sich in einer Arbeitsgruppe an der Erarbeitung der kantonalen Luftreinhalteverordnung. Das Amt für Umwelt bat damals den Vorstand, Gemeinden im Umfeld des Vereins zur Erarbeitung kommunaler Verordnungen gegen das Verbrennen von Grün-

gut im Wald zu bewegen. Heute stellt der Kanton selbständig deren Umsetzung via Gesetzgebung sicher. Das Garten- und Kompostforum hat jedoch die Schneise dahin geschlagen.

Die Projektgruppe Schule und Kompost entwickelte unter der Leitung von Annemarie Müller-Kopp während mehr als einem Jahr den Kompost-Schulkoffer. Der Koffer als zweite ausserordentliche Leistung der Regionalgruppe dient Lehrpersonen aus Grund-, Mittel- und Oberstufe zur Gestaltung von Lerneinheiten zum Thema Kompost. Der Grafiker André Hiltbrunner erstellte nebst Grafiken im Lehrmittel auch ein Inserat zur Bewerbung der Kofferausleihe. Die Gestaltung des Inserats lässt ihn aus heutiger Sicht schmunzeln: «Ich hatte Annemarie Müller-Kopp gebeten, doch etwas weniger Text reinzutun. Keine Chance. Es war ihr einfach so wichtig, möglichst viele Infos für die LeserInnen zu transportieren. Ich glaube, es hat trotzdem funktioniert!»

Auch heute ist der Koffer noch im Einsatz. Die gedruckte Modulsammlung «Briefe aus der Erde» bildet sein Herzstück. Darin finden sich Vorlagen für Theorie- und Praxissequenzen. Das Ringheft steht Lehrpersonen und Kursleitenden weiterhin für eine Ausleihe zur Verfügung. Interessierte können sich gerne an die Geschäftsstelle des Kompostforums Schweiz wenden.

## Bring- und Holtag (Münsingen) 2004 Gratifieria à Münsingen en 2004

# 2004



Umgang mit Kompost:  
Ein faszinierendes Thema für Jung ...  
Les particularités du compost :  
un sujet fascinant pour les jeunes ...



... und Alt.  
... et moins jeunes.

## Sonderschau der BEA 2007 Exposition spéciale lors de la BEA de 2007

# 2007



Grüngutverwertung en miniature:  
Das Modell kann heute bei der Stadt  
Langenthal ausgeliehen werden.  
Le recyclage des déchets verts pré-  
senté en miniature: la maquette peut  
désormais être empruntée auprès de la  
ville de Langenthal.

## «BRIEFE AUS DER ERDE»

DIE MULTIMEDIALE UNTERRICHTSHILFE RUND UM DEN KOMPOSTKREISLAUF  
FÜR KINDERGARTEN UND SCHULE (Unter-, Mittel- und Oberstufe)

Die Natur kennt keine Abfälle; sie bewegt sich in geschlossenen Kreisläufen. Kinder und Jugendliche lassen sich für den Kompostkreislauf begeistern. Bei der Auseinandersetzung mit Kompost können grundlegendes Wissen über Abläufe in der Natur erworben, biologische Vorgänge beobachtet und miterlebt werden.



### «Briefe aus der Erde»

Die multimediale Unterrichtshilfe besteht aus einer Broschüre und dem Kompostkoffer.

Die Broschüre enthält viele einzeln einsetzbare Unterrichtsideen, Arbeitsblätter und Fachwissen.

Im Kompostkoffer finden Sie zudem eine Vielfalt an spielerischen Ideen und praktischen Hilfsmitteln.

Vollständige, stufengerechte Unterrichtseinheiten erleichtern Ihnen die Vorbereitungsarbeiten.

Ideal für die Bereiche Naturerlebnisse und Umwelterziehung im Kindergarten; in der Schule für das Fach Natur-Mensch-Mitwelt (NMM)

### Ausleihe oder Kauf?

Den Kompostkoffer und die «Briefe aus der Erde» können Sie kaufen oder ausleihen (Leihfrist 4 Wochen).

Es können auch einzelne Elemente aus dem Angebot gekauft werden.

Für mehr Informationen verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt.

Rufen Sie uns einfach an, oder schicken Sie uns ein Mail.

Wir beraten Sie gerne.

Die Projektgruppe Schule und Kompost, Kompostforum Bern

### BRIEFE AUS DER ERDE

Kompostforum Bern  
Frau A. Müller-Kopp  
Dorfstrasse 26  
4900 Langenthal  
Tel 062 923 14 69 Fax 062 923 97 59  
e-mail: [am.u.p.mueller@bluewin.ch](mailto:am.u.p.mueller@bluewin.ch)

Kompostforum Bern  
Frau Irene Meier  
Tel/Fax 031 302 38 85  
e-mail: [ist@iscalinet.ch](mailto:ist@iscalinet.ch)

Das Inserat für den Schulkoffer aus den frühen 2000er-Jahren war verglichen mit heutigen Standards noch nicht auf Lesefaule zugeschnitten. La publicité pour le kit scolaire du début des années 2000 n'était pas encore adaptée aux lecteurs paresseux d'aujourd'hui.

### Ein royaler Geburtstag

Am 16. August 2019 feierte das Garten- und Kompostforum Bern sein 25-jähriges Jubiläum auf Schloss Wildegg. Barbara Meyenberg führte die Truppe bei himmlischem Wetter durch eine Gartenausstellung über Ernährungstrends und ihre kulturelle Verknüpfung mit dem Anbau

von Nahrungsmitteln im Garten. Für diesen Anlass lud die Regionalgruppe freundlichweise auch die Geschäftsstelle des gesamtschweizerischen Kompostforums ein. Nebst spannendem vermittelten Gartenwissen bot sich Gelegenheit für das Knüpfen und Pflegen von Kontakten.

### Jubiläumsanlass Schloss Wildegg 2019

### Événement anniversaire au château Wildegg en 2019

# 2019



Die Gruppe bestaunt die gelungene Beetbepflanzung im Schlosshof.

Le groupe admire la plantation réussie des parterres.



Im Hof und an der Ausstellung zu Ernährungstrends im Schlossgarten gab es für die Truppe zig Neues zu entdecken.

Dans la cour et à l'exposition sur les tendances nutritionnelles dans le jardin du château, il y avait beaucoup de nouvelles choses à découvrir pour tout un chacun.



## Quo vadis?

Heute führt das Garten- und Kompostforum Bern vor allem den beliebten Kurs «Naturnahes Gärtnern und Kompostieren» während vier Tagen durch – verteilt von Beginn bis zum Ende der Gartensaison. Dieses und letztes Jahr fiel der Kurs pandemiebedingt aus. «Das Virus wird sich wohl auch bei uns noch längerfristig bemerkbar machen, da die Gemeinden nun unter starkem Finanzdruck stehen und in absehbarer Zeit wohl dringendere Geschäfte als Kompostierkurse im Fokus haben», meint Horst Heinel. Dafür spürt der Verein vonseiten der Bevölkerung eine Rückbesinnung auf Biodiversität, Bodenschutz und -pflege. «Wenngleich wir in den letzten Jahren unseren Verein auf Sparflamme herunterfahren mussten, sind wir nach wie vor überzeugt von der Dringlichkeit unserer Anliegen für unsere, aber auch für die nachfolgende Generation. Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen!» Das KoFo Schweiz gratuliert dem Garten- und Kompostforum Bern derweil zum Jubiläum: Bonne continuation!

## Pionniers de la première heure

En 1994, un groupe de membres du Forum suisse du compostage (KoFo) a décidé de fonder sa propre association. « Nous voulions une cohésion plus forte avec le canton de Berne, tout en conservant pour nos membres des statuts compatibles avec le KoFo », se souvient Horst Heinel, membre fondateur.

Peu de temps après, un groupe de conseil en jardinage a été constitué. Avec le retrait des artisans du compost de bord de champ, qui souhaitaient s'organiser de manière plus ciblée entre eux, le reste du Forum du jardin et du compostage du canton de Berne s'est concentré sur le conseil. Sa devise : le jardin et le compost doivent être abordés comme une entité à part entière.

Depuis 25 ans, le Forum du jardin et du compostage de Berne fait un travail de pionnier pour consolider la pratique du compostage dans le milieu du jardinage, mais cela a été particulièrement difficile au cours des premières années. Les tendances qui se sont dessinées depuis lors dans le sens d'une gestion quasi-naturelle des jardins et de la fermeture des cycles de la matière organique, confirment que le groupe était très en avance sur la branche du jardinage professionnel. Son parcours historique est varié : il a participé à l'élaboration de l'ordonnance cantonale sur la protection de l'air. Il convient également de mentionner le kit scolaire que le groupe de projet « École et compost » a élaboré pendant plus d'un an sous la direction d'Annemarie Müller-Kopp. Il permet aux enseignants du primaire et du secondaire d'introduire le sujet du compost dans leurs cours. La collection des publications « Brieves aus der Erde » peut être empruntée auprès du secrétariat. Il convient également de mentionner le cours annuel sur le jardinage naturel et le compostage qui se déroule à Ballenberg.

Horst Heinel résume ainsi : « Nous sentons de la part de la population un retour de la sensibilité à la biodiversité, à la protection des sols. Les nouveaux membres sont toujours les bienvenus ! » Le KoFo vous souhaite « Bonne continuation ! »



Das 25 Jahre alte Garten- und Kompostforum Bern im Schlosshof Wildegg.  
Le Forum du jardin et du compost, ici à Berne dans la cour du château de Wildegg lors de son 25<sup>ème</sup> anniversaire.

**Hauenstein**  
Wo Freude wächst

Dieser Plant-Booster hält mich fit!

[www.hauenstein-rafz.ch/pflanzenkohle](http://www.hauenstein-rafz.ch/pflanzenkohle)

Hauenstein Gartencenter · Rafz · Zürich · Baar · Winterthur

## Pflanzengesundheit an der Basis

Die Grundlage für gesunde Pflanzen ist immer ein gesunder Boden. Dieses Motto verbindet das Kompostforum und Andermatt Biocontrol Suisse.

Text: Christian Henle  
Grafik Pyramide: Forschungsinstitut für biologischen Landbau  
Bild Rasterelektronenmikroskop Pflanzenkohle: ithaka institute  
Restliche Bilder und Grafik Pflanzenkohle: Andermatt Biocontrol Suisse



Die Pflanzenschutz-Pyramide: Grundlegende Massnahmen für die Pflanzengesundheit werden mit steigender Stufe von gezielteren Bekämpfungsmethoden abgelöst.

La pyramide phytosanitaire : les mesures de base pour la santé des plantes sont remplacées par des méthodes de contrôle plus ciblées en fonction du degré d'atteinte.

Die Schweiz hat die unterschiedlichsten Pioniere hervorgebracht. Mit von der Partie ist Dr. Martin Andermatt, Begründer der Andermatt Group und Vorreiter im biologischen Pflanzenschutz. Seit mehr als 30 Jahren ist die Firma schweizweit führender Anbieter von umweltverträglichen Hilfsmitteln zur Schädlingsbekämpfung.

Die Strategien im biologischen Pflanzenschutz können als Pyramide dargestellt werden (siehe Grafik oben): Diese fusst auf einer intakten und vielfältigen Landschaft, in welcher natürliche Gegenspieler von Pflanzenschädlingen einen Lebensraum finden. Auf ihr sitzt als zweite Stufe die Anbautechnik: Mit Rücksicht auf Standortbedingungen, passende Sortenwahl und Kulturmassnahmen kann unerwünschtem Insektenbefall vorgebeugt werden. Die nächsten Stufen im Pflanzenschutzarsenal

kommen bei konkreten Schädlingsaufkommen zum Zuge: Nebst der Förderung spezifischer Nützlingsorganismen durch Schaffung günstiger Lebensbedingungen (Stufe 3) können diese Nützlinge auch direkt auf dem Anbaustandort einer Pflanze ausgebracht werden. Diese vierte Stufe trägt die Bezeichnung Biocontrol und ist dem Einsatz von Bioinsektiziden (Stufe 5) vorgeschaltet. Je höher also die Stufe, umso direkter ist die Bekämpfungsstrategie. Dabei sind vorbeugende Massnahmen, die prinzipiell auf einer ganzen Betriebsfläche umgesetzt werden, den parzellenbezogenen bekämpfenden Massnahmen weiter oben in der Pyramide vorgelagert.

Andermatt Biocontrol Suisse präsentiert uns im Folgenden einige Pfeile im Köcher der Bodenpflege zugunsten eines vorbeugenden Pflanzenschutzes.

## Ziele und Vorteile des biologischen Pflanzenschutzes

Biologischer Pflanzenschutz verfolgt das Ziel, die Pflanzen gesund zu erhalten und dabei Gesundheit von Mensch und Umwelt nicht nachteilig zu beeinträchtigen. Dazu gehört im Wesentlichen, die Umwelt nicht durch schwer abbaubare Stoffe zu belasten, Resistenzbildung bei Schädlingen möglichst zu vermeiden und Nützlinge zu schonen. Umweltverträgliche Lösungen für die Pflanzengesundheit bieten den Vorteil, dass ein Ökosystem im Gleichgewicht und die Artenvielfalt – also der Sockel des biologischen Pflanzenschutzes – erhalten bleiben. Eine regelmässige Kontrolle und Beobachtung der Pflanzenbestände sind dabei zentral, um frühzeitig auf mögliche Probleme zu reagieren oder deren Auftreten von vornherein zu verhindern. Deshalb spricht man heute von «Pflanzengesundheit» statt «Pflanzenschutz».

## Biologisch verbesserte Düngung und Bodengesundheit mit Kompost

Die Basis für gesunde Pflanzen ist immer ein gesunder Boden. Im biologischen Anbau ist die Stickstoff (N)-Versorgung zuweilen eine grosse Herausforderung. Neben Kompost sind Handelsdünger eine wichtige N-Quelle.



Gesunde Erden sind die Basis für gesunde Pflanzen.  
Des sols sains sont un des fondements pour l'obtention de plantes saines.

Organische Dünger sind ein unverzichtbarer Bestandteil bei der Pflege eines gesunden und leistungsfähigen Bodens, insbesondere beim Anbau von Obst, Beeren und Gemüse.

Wie der biologische Pflanzenschutz orientiert sich auch der Kompostierprozess stark am Vorbild der Natur: Beide machen sich natürliche Organismen und Mechanismen zunutze. Entlang des Kompostierprozesses werden or-

ganische Abfälle auf natürlichem Weg zu Humus. Nützlinge wie Würmer oder Rosenkäferlarven zerkleinern das organische Material und helfen mit, Gartenabfälle abzubauen und Humus zu erzeugen.

In der so entstandenen humosen Düngererde befinden sich wertvolle Nährstoffe, die über sorgfältig angewendete Kompostgaben wieder dem Boden zugeführt und damit für das Pflanzenwachstum weitergenutzt werden können. Die Biocontrol Academy, hauseigene Ausbildungsabteilung der Andermatt-Gruppe, thematisiert das Kompostieren in Kursen über biologischen Gartenunterhalt, Zierpflanzen-Kulturführung und biologische Düngung (siehe Box).

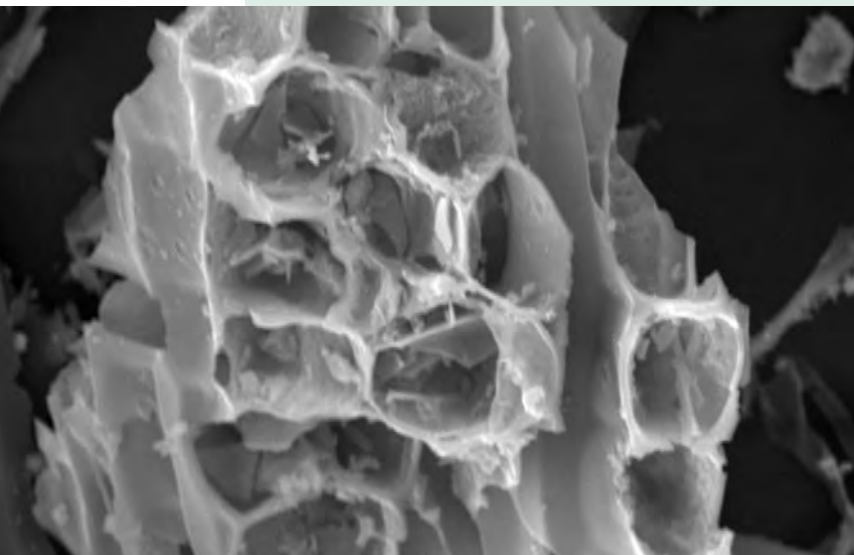
## Multifunktionale Pflanzenkohle

Pflanzenkohle wurde erst vor Kurzem als Bodenverbesserer populär. Es handelt sich dabei aber um eine Wiederentdeckung: Mittlerweile wurden in vielen alten, von Menschen genutzten Kulturböden Kohlereste gefunden, von welchen die Terra Preta aus dem Amazonas die bekannteste ist. Entlang von Flussläufen im Amazonaswald wurden entgegen den Erwartungen weiträumige Gebiete mit sehr fruchtbaren Böden gefunden. Typischerweise sind die stark verwitterten Böden der Tropen nämlich

humus- und nährstoffarm und der Grossteil des Kohlenstoffs befindet sich im lebenden Pflanzenmaterial.

Die entdeckten Böden waren jedoch tiefgründig und enthielten hohe Kohlenstoffgehalte. Es wird angenommen, dass die bevölkerungsreichen Siedlungen entlang der schiffbaren Flüsse grosse Tongefässe in Erdlöchern brannten. Diese benutzten sie als Abfallbehälter und Latrinen. Bei geschlossenem Deckel fermentierten die Abfälle, was Keime abtötete. Die Beigabe von Kohle verhinderte dabei starke Gerüche. War ein Tonkrug voll und der Inhalt komplett fermentiert, wurde der Deckel geöffnet und ein Fruchtbaum in die Öffnung gepflanzt. Durch das Düngedepot entwickelte sich der Baum sehr schnell und sprengte irgendwann mit den Wurzeln den Topf. Als Konsequenz dieser Entdeckung wird

nun an vielen Instituten die Pflanzenkohle erforscht, um damit weltweit Böden zu verbessern und das Pflanzenwachstum zu fördern. Bereits heute sind Bodenverbesserer erhältlich, für deren Entwicklung Terra Preta als Vorbild herangezogen wurde. Diese enthalten beispielsweise aktivierte Pflanzenkohle, einen organischen Dünger, natürliche Mineralien und lebende Mikroorganismen (siehe Grafik S.13)



Die poröse Struktur von Pflanzenkohle zeigt sich auch eindrücklich unter dem Mikroskop.

La structure poreuse du charbon végétal est apparente sous le microscope.

Der Begriff Pflanzenkohle, auch Biokohle oder Biochar genannt, wird benutzt, um sie von fossiler Kohle abzugrenzen. Pflanzenkohle entsteht aus Reststoffen der Land- und Forstwirtschaft. Das Ausgangsmaterial wird während der Pyrolyse stark erhitzt, ohne dass Sauerstoff hinzukommt. Alle Materie ausser dem Kohlenstoff entweicht gasförmig und zurück bleibt die Pflanzenkohle. Für die kommerzielle Produktion von Pflanzenkohle werden vollautomatische Anlagen benutzt, die das entstandene Pyrolysegas weiter verwerten.

Pflanzenkohle wirkt mit ihren unterschiedlich grossen Poren als Trägersubstanz für nützliche Mikroorganismen und Nährstoffe organischen und mineralischen Ursprungs. Pflanzenwurzeln können diese nach Bedarf aus dem Substrat erschliessen und herauslösen. Der Pflanze stehen damit konzentrierte Nährstoffdepots zur Verfügung, die bei starkem Niederschlag vor Auswaschung geschützt sind und deshalb lange wirksam bleiben.

Mikroorganismen dient die Kohle als Nahrungsquelle und geschützter Lebensraum. Daneben speichert Pflanzenkohle Wasser und ist strukturstabil.

Mit dem Einsatz der drei synergistischen Komponenten Nährstoffe, Mikroorganismen und Kohle werden sowohl die Humusbildung als auch die Strukturverbesserung des Bodens angeregt, mit dem wichtigen Effekt einer verbesserten Wasserspeicherfähigkeit. Die Besiedlung der Wurzeln und des umliegenden Substrates mit nützlichen Mikroorganismen fördert die Mineralisierung von organischen Materialien und verdrängt schädliche Mikroben. Kurz gesagt: Pflanzenkohle bleibt über viele Jahre stabil im Boden, wo sie Nährstoffe, Wasser und den pH-Wert puffert, CO<sub>2</sub> speichert, die Bodenstruktur verbessert und Lebensraum für Mikroorganismen bereitstellt. So kann die Fruchtbarkeit des Bodens über lange Zeit erhöht werden.



## Biocontrol Academy

### Der neue Pflanzenschutz bildet und berät

Andermatt Biocontrol Suisse investiert beständig in Bildung und Beratung. Mit ihrer eigenen Bildungsabteilung, der Biocontrol Academy, fördert die Andermatt-Gruppe das Wissen rund um biologische Pflanzenschutzlösungen und erfolgreiche Kulturführung. In Kursen vermittelt sie Produzenten aus der grünen Branche praxisbezogenes Wissen aus über 30 Jahren Erfahrung. Zum Angebot zählt auch ein Kurs zur biologischen Düngung im Bereich Gartenunterhalt. Die Schwerpunkte bilden die Grundlagen für Pflanzenernährung und Bodenbiologie. Eine Auseinandersetzung mit den Eigenschaften und Anwendungsmöglichkeiten von organischen Düngern und dem Einsatz und der Förderung von Bodenmikroorganismen sind ebenso Teil des Kursprogramms wie das Thema Pflanzenstärkung.

Ausserdem bietet die Grossdietwiler Firma ihren Kunden persönliche Beratungen zu allen Themen rund um die Pflanzengesundheit an. Dazu sind ihre Kulturspezialisten täglich schweizweit unterwegs.

Andermatt Biocontrol Suisse engagiert sich innerhalb ihrer Beratungstätigkeiten auch im Bereich Torfreduktion, etwa als Partner im Projekt «Beratungspaket zur Einbindung weiterer Pflanzenproduktionsbetriebe in die Torfreduktionsvereinbarung» des BAFU & FiBL. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie hier: <https://www.fibl.org/en/themes/projectdatabase/projectitem/project/1791.html>.

### Pilze – damit Pflanzen aus dem Boden schiessen

Chitin ist ein wichtiger Bestandteil der Zellwände von Pilzen und Insekten. Viele der bekannten nützlichen Bodenmikroorganismen produzieren Chitinase-Enzyme. Diese Enzyme können Chitin aufspalten bzw. abbauen. Wird Chitin in grösseren Mengen in den Boden eingebracht, werden die dort natürlich vorhandenen chitinabbauenden Mikroorganismen aktiviert. Diese Mikroorganismen bauen einerseits den eingebrachten Dünger ab, reduzieren andererseits aber auch im Boden vorhandene krankheitsbedingte Pilze wie z. B. *Thielaviopsis* und Fusarien.

Bodenverbessernde Produkte auf Chitinbasis finden im Nutz- und Zierpflanzenanbau sowie im Weinbau Anwendung.

## La santé des plantes comme fondement

Un sol sain est toujours à la base de cultures saines. Cette devise unit le Kompostforum et Andermatt Biocontrol Suisse AG. Bien que le terme « biocontrôle » caractérise le nom de l'entreprise, celle-ci mène également des recherches et des activités dans le domaine de la protection préventive des plantes. Si les conditions d'implantation d'une culture sont optimisées de manière préventive, cela favorise sa santé. Les mesures culturales d'amélioration du sol figurent en première place dans le concept de protection des plantes. En comparaison, le biocontrôle, c'est-à-dire la libération active et ciblée d'organismes de lutte contre les parasites, se situe à un niveau supérieur et implique une protection directe et spécifique des plantes.

Les solutions respectueuses de l'environnement pour la santé des plantes offrent l'avantage de maintenir un écosystème en équilibre et de préserver la biodiversité. L'observation et un suivi réguliers des peuplements végétaux sont essentiels pour réagir rapidement aux problèmes potentiels ou pour prévenir leur apparition.

Il existe de nombreuses mesures d'amélioration du sol qui peuvent renforcer la santé des plantes. Outre les avantages bien connus du compost, Andermatt Biocontrol Suisse s'appuie également sur le charbon végétal, dont la porosité et d'autres propriétés permettent aux micro-organismes et aux nutriments d'interagir dans le sol. C'est la terra preta qui a été l'impulsion pour le développement du charbon végétal.

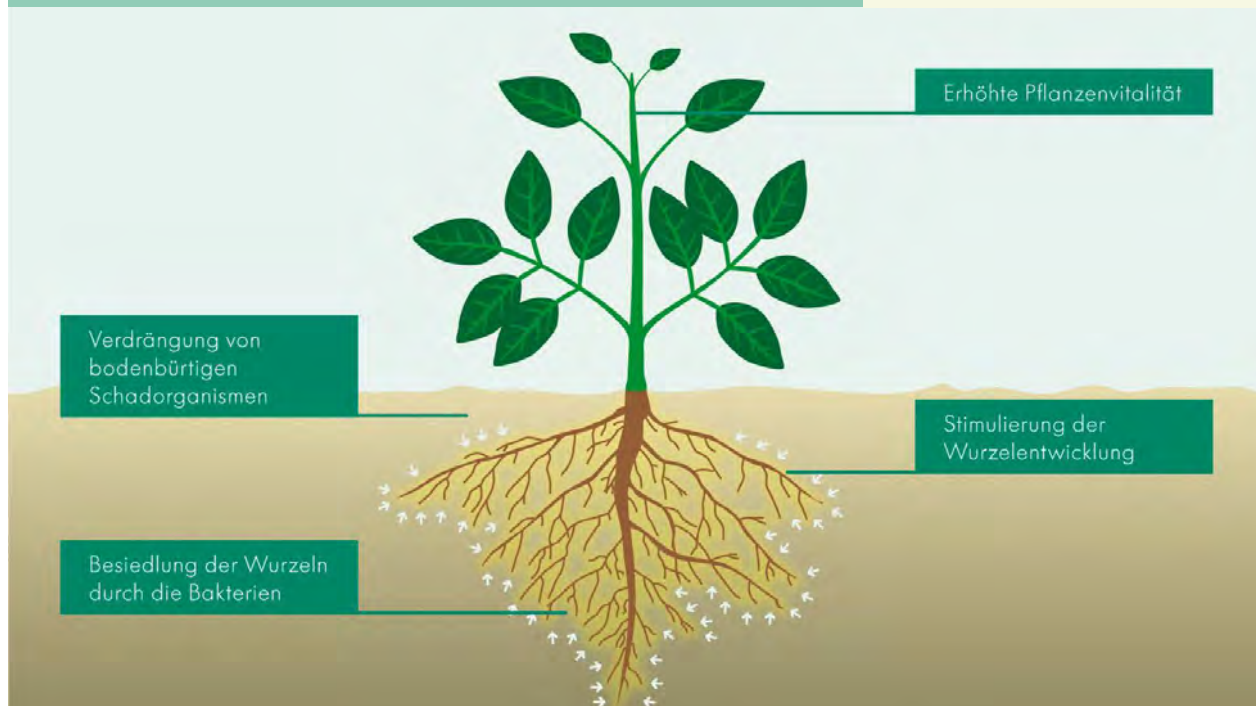
La chitine est un composant important de la paroi cellulaire des champignons et des insectes. Si la chitine est introduite dans le sol en grande quantité, les micro-organismes dégradant la chitine qui y sont naturellement présents sont activés. Ceux-ci contrecarrent les champignons pathogènes tels que les *Thielaviopsis* sp. et autres *Fusarium*. Les produits à base de chitine sont utilisés dans la culture des plantes agricoles et ornementales ainsi qu'en viticulture.

Les champignons sont utilisés non seulement vu leur constitution en chitine pour leur composition en,

mais aussi à l'état vivant pour la santé des sols. On citera par exemple *Trichoderma asperellum* qui colonise les racines des plantes et en favorise la croissance. Le système racinaire ainsi amélioré est capable de mobiliser et d'absorber plus efficacement les nutriments. En outre, le champignon contribue à la suppression des infections transmises par le sol.

Par le passé, l'utilisation de *Trichoderma* sp. pour la santé des sols se limitait aux cultures annuelles. Depuis quelque temps, le champignon tubulaire est également utilisé avec beaucoup de succès en arboriculture comme stimulateur de croissance racinaire.

La Biocontrol Academy, département de formation du groupe Andermatt, propose une variété de cours en allemand et en français. Il s'agit par exemple de cours sur l'entretien biologique des jardins, la gestion biologique des cultures pour les plantes ornementales ou encore sur la fertilisation, elle aussi, biologique.



Dank dem förderlichen Wechselwirken von natürlichen Nährstoffen, Mikroorganismen und Pflanzenkohle wird die Pflanzenvitalität gestärkt.

C'est grâce à l'interaction bénéfique entre des nutriments naturels, des micro-organismes et du charbon végétal, que la vitalité des plantes est renforcée.

# Hintergrund

Pilze werden nicht nur in Form von Chitinprodukten, sondern auch lebend für die Bodengesundheit eingesetzt. Ein Beispiel ist *Trichoderma asperellum*. Dieser Pilz besiedelt die Pflanzenwurzeln und fördert dort das Wurzelwachstum. Das gestärkte Wurzelsystem ist dadurch in der Lage, Pflanzennährstoffe effizienter zu mobilisieren und aufzunehmen. Weiter leistet der Pilz einen Beitrag in der Unterdrückung bodenbürtiger Infektionen.

Die Einsätze von *Trichoderma* im Bereich der Bodengesundheit beschränkten sich in der Vergangenheit oft auf einjährige Kulturen. Seit einiger Zeit kommt er mit grossem Erfolg auch in Obstbaukulturen zur Anwendung.



**Pilz gegen Pilz: Trichoderma ist Gegenspieler zu parasitischen Pilzarten.**

**Champignon contre champignon: Trichoderma agit comme adversaire contre des espèces de champignon parasitiques.**

# Literatur

## Mach mich locker!

Autorin: Bärbel Oftring

«Wir erfahren, wie wir die fruchtbare Erde schützen und verbessern können, und lernen den kostengünstigsten Ökoingenieur, den Regenwurm, kennen [...]. Das Buch bietet spannende Bodenexperimente, Projekte und praktische Tipps, die ganz einfach im eigenen Garten umgesetzt werden können – der nachhaltigste Weg, den Boden besser zu verstehen.»

Ein Date mit dem Boden – etwa so kann man sich die Lesestunden mit Bärbel Oftrings Werk «Mach mich locker!» vorstellen. So gut es in schriftlicher Form geht, stellt und

beantwortet die Autorin grundlegende Fragen: Was ist Boden und was ist drin? Wie arbeiten Wurzeln? Wie ist Gartenboden zu pflegen? Das Motto «locker» aus dem Buchtitel wird auch im Layout gelebt: Bei all den Grafiken, Tabellen und Bildern scheint es nicht zu verwegen, das Buch als appetitlich zu bezeichnen. Und der Gehalt bleibt dabei nicht auf der Strecke.

128 Seiten. ISBN 978-3-440-978-3-44017062-5, erschienen 2021 in der Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart. UVP EUR 18.00



Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

**zhaw** Life Sciences und Facility Management  
IUNR Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen

**Substratforum 2021**  
Torfersatz auf dem Prüfstand

21. Oktober 2021, Wädenswil

A photograph of a young plant with vibrant red stems and green leaves, growing out of a dark soil plug. The plant is placed on a light-colored surface, possibly a wooden table. The background is softly blurred, showing green foliage.



[www.zhaw.ch/iunr/substratforum](http://www.zhaw.ch/iunr/substratforum)

# Veranstaltungen

Aktuelle Veranstaltungshinweise finden Sie auf unserer Homepage [www.kompost.ch](http://www.kompost.ch)  
Aufgrund der Corona-Pandemie ist es möglich, dass Kurse kurzfristig verschoben werden müssen.

Datum / Date	Veranstaltung / Événement
Sommer 2021	<b>Kurse der Verora GmbH</b> Leitung: Angela Lübke Hildebrandt, Urs Hildebrandt 17. – 20.08.2021: Kompostierkurs für Landwirtschaft und Grüngutverwertung, Cazis (GR)  <a href="http://www.verora.ch/page/de/qualitaetssicherung/beratung">www.verora.ch/page/de/qualitaetssicherung/beratung</a>
14. August 2021	<b>Zoom-Forum für neue Kompostbegeisterte 2021</b> Haben Sie kürzlich Ihren ersten Kompost aufgesetzt oder spielen mit dem Gedanken, dies demnächst zu tun? An einem Zoom-Treffen erhalten Sie die Möglichkeit, mehrere erfahrene Kompostberaterinnen und -berater mit Ihrer Frage zu löchern. In einer Schlussdiskussion werden die zusammengetragenen Antworten im Plenum diskutiert.  Interessiert? Senden Sie uns nach Ihrer Anmeldung Ihre drei drängendsten Fragen im Vorfeld per E-Mail oder Kontaktformular zu.  <a href="http://www.kompost.ch/veranstaltungen">www.kompost.ch/veranstaltungen</a>
09. September 2021	<b>Praxistag Kompostforum Schweiz 2021</b> Auskunft und Anmeldung: Kompostforum Schweiz  <a href="http://www.kompost.ch/veranstaltungen">www.kompost.ch/veranstaltungen</a>
11.09. & 22.09.2021	<b>Kompostierkurse der KVA Thurgau in Gachnang, Romanshorn und Weinfeldern</b>  Kurs 3 «Erfahrungsaustausch, Humusaufbau, Zeigerpflanzen, Nährstoffe» Details zum Programm unter <a href="http://www.kvatg.ch/fuer-private/kompostinformationen">www.kvatg.ch/fuer-private/kompostinformationen</a>
21. - 24.10.2021	<b>Botanica Pflanzenfestival Luzern</b> Ort: Neubad Luzern Besuchen Sie uns am Stand des Kompostforums am Samstag, 23. Oktober.  Infos unter <a href="http://www.botanica-popup.ch">www.botanica-popup.ch</a>
	<b>Prüfungstermine für Nachweis Fachkenntnisse gem. VVEA</b> 25.11.2021 (14:15–15:45): Prüfungen Romandie 09.12.2021 (14:15–15:45): Prüfungen Deutschschweiz  <a href="http://www.kompost.ch/ueber-uns/kompostieranlage-betreiber">www.kompost.ch/ueber-uns/kompostieranlage-betreiber</a>

## Impressum

Nummer: 1/2021, Juli 2021 | Titelbild: Christian Henle |  
Herausgabe: Kompostforum Schweiz und mit  
Unterstützung der Kantone BL, OW, TG, SZ, SG,  
UR, ZH, der Gemeinde Reinach, der Abfallverbände  
KVA Thurgau, und ZAKU | Auflage: 2'800 Exemplare |  
Übersetzungen: Didier Jotterand | Visuelle Umsetzung:  
PROXY AG, Bachstrasse 33, 5034 Suhr, [www.prx.ch](http://www.prx.ch) |  
Lektorat: Marianne Meili | Druck und Versand:  
ROPRESS, Baslerstrasse 106, Postfach, 8048 Zürich,  
[www.ropress.ch](http://www.ropress.ch) | Abonnemente: Das compost-  
magazine erscheint zweimal pro Jahr | Abo: CHF 30.- |  
PC: 80-33845-5 | Kündigung Abonnement auf Ende  
des laufenden Jahres via E-Mail oder per Post | Die  
mehrmals jährlich erscheinenden Newsletter können  
kostenlos abonniert werden | Redaktion: Christian  
Henle, Zypressenstrasse 76, CH-8004 Zürich,  
Tel. 043 205 28 82, Fax 043 205 28 81,  
E-Mail [redaktion@kompost.ch](mailto:redaktion@kompost.ch).

Die Artikel widerspiegeln die Meinung der AutorInnen  
und müssen sich nicht mit der Meinung des Kom-  
postforums Schweiz decken. Anregungen und  
Leserbriefe sind stets willkommen.

P.P.

CH-8004 Zürich

**DIE POST** 

Retouren an: greenmanagement, Zypressenstrasse 76, CH-8004 Zürich, Schweiz